



Wertvolle Kinder – teure Alte!?

Demografischer Wandel + Inklusion in der Kommune der Zukunft

Der demografische Wandel und die durch die Ratifizierung der UN-Behinderten-Rechtskonvention neu entfachte Debatte über **Inklusion**, die Teilhabe aller Generationen in der Gesellschaft, erfordert ein längerfristiges Denken in die Zukunft und die Bereitschaft zu sozialen Innovationen in den Kommunen. Dabei bewegen wir uns auf zwei Ebenen: Was bedeuten diese Entwicklungen einerseits für die Individuen junger und älterer Generationen und andererseits, vor welchen Herausforderungen stehen die Kommunen als örtliche Träger der Daseinsvorsorge wie auch die öffentliche Zivilgesellschaft?

Entwicklungen und (mögliche) Fragen in diesem Kontext sind:

- Immer weniger Kinder, immer mehr ältere Menschen – Welche Bedeutung hat das für die Stadt der Zukunft? (**Empirische Befunde/ Lastenverteilung**)
- Immer höherer Erwartungsdruck auf diese wenigen Kinder, immer mehr Problemkinder unter diesen wenigen Kindern. Stark veränderte Anforderungen an die Leistungserbringung nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit in Familie, Nachbarschaft und lokaler Zivilgesellschaft. Änderung von Familienstrukturen und -verhalten. Welche Auswirkungen hat dies auf die Sozialisation in verschiedenen Lebensbereichen (**qualitative Befunde/ Generationengutachten**)?
- Welche Handlungsoptionen gibt es für Städte, welche neuen bzw. veränderten Dienste und Leistungen sind notwendig? Vor welchen Herausforderungen und Fragen stehen Stadtplanung, Infrastrukturentwicklung und Wirtschaftsförderung (**räumliche Anforderungen**)?
- Welche Strukturen braucht die Kommune von morgen, um allen **Kindern** Teilhabe und ein möglichst gesundes Aufwachsen zu garantieren? Welchen Einfluss haben soziale Lebensbedingungen auf die Gesundheitsentwicklung (13. Kinder- und Jugendbericht) und welchen Einfluss hat Gesundheit auf soziale Beeinträchtigung? Inklusion als größte Reformdiskussion in der Kinder- und Jugendhilfe seit der Einführung des SGB VIII, die entscheidende Veränderungen des Leistungskatalogs der öffentlichen Jugendhilfe mit sich bringen würde. Wie viel Medizin muss (dabei) sein? Wie sieht das interdisziplinäre Jugendamt von morgen aus? Was bedeutet das für die Gestaltung von Bildungslandschaften (integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung)?
- Sind unsere sozialen Leistungssysteme angesichts einer sich verändernden Nachfragesituation noch sinnvoll bzw. bedarfsgerecht? Die Heimlandschaft wandelt sich radikal, die Ablehnung von Heimangeboten unter **Älteren** steigt, ambulante Angebote werden zunehmend bevorzugt. Neue zivilgesellschaftliche Leistungsformen finden erste Ansätze. Die Kommunen müssen darauf reagieren, bestehende Strukturen kritisch hinterfragen und generationenübergreifende Ansätze diskutieren.
- Veränderte **Generationenbeziehungen** als Chance für die Kommune der Zukunft. Welche Kompensationsmöglichkeiten gibt es, welche Chancen liegen ggf. darin? Welche Transferleistungen können in „beiden Richtungen“ erbracht werden? Wie und mit welchen Methoden kann der Transfer von Humanvermögen durch die Weitergabe von Wissen zwischen den Generationen gut organisiert und geleistet werden? Welche Auswirkungen hat dies auf städtische Infrastrukturen und Stadträume?

Schlussfolgerung: Wir wollen Generationenbeziehungen nicht vordergründig auf der Ebene der ökonomischen Transfers beleuchten und diskutieren, sondern gemeinsam überlegen, welche Probleme, aber auch welche Potenziale und Chancen der demografische Wandel und die Inklusion mit sich bringen und worauf Kommunen von morgen vorbereitet sein sollten, um eine echte Teilhabe aller Generationen zu gewährleisten.

Zielgruppe: Fachtagung für Dezernenten, Führungs- und Fachpersonal aus den zuständigen kommunalen Bereichen wie Stadtentwicklung, Stadtplanung, Jugend, Soziales, Gesundheit, Bildung, Wirtschaft, Wohnen, Kämmerei, für Ratsmitglieder und für Ehrenamtliche in Jugend- und Altenarbeit und in Generationenprojekten.



1. Tagungstag – Montag, 19. September 2011

- 11.00 Eröffnung des Tagungsbüros,
Anmeldung und Willkommenskaffee**
- 12.00 Eröffnung und Grußworte**
Ivo Gönner,
Oberbürgermeister Ulm
Prof. Dr. Karl Ebeling,
Präsident der Universität Ulm
Prof. Dr. Klaus J. Beckmann,
Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer,
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
- 12.30 Was sagen uns die Zahlen?
Befunde und Prognosen zur demogra-
fischen Entwicklung in Deutschland**
PD Dr. E.-Jürgen Flöthmann,
Fakultät für Gesundheitswissenschaften,
Institut für Bevölkerungs- und Gesundheits-
forschung, Universität Bielefeld
- 13.00 (Visionär) in die Zukunft gedacht:
Menschen + Städte**
**Familie in der Stadt von morgen.
Erwartungsdruck, Zeitpolitik, Potenziale**
Prof. Dr. Jörg M. Fegert,
Ärztlicher Direktor, Kinder- und Jugend-
psychiatrie/ Psychotherapie,
Universitätsklinikum Ulm
**Auf welche Herausforderungen
muss die „Kommune der Zukunft“
vorbereitet sein?**
Prof. Dr. Klaus J. Beckmann,
Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer,
Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
- 14.00 Nachfragen und Diskussion**
- 14.30 Kaffeepause**
- 15.00 Übergang in die Arbeitsgruppen:**
- AG 1 Das Mehrgenerationenhaus West in
Stuttgart – das „Haus für eine lebendige
Nachbarschaft“**
Input: Andrea Laux,
Leiterin des Generationenhauses West
der Rudolf Schmid und Hermann Schmid
Stiftung, Stuttgart
Bruno Pfeifle,
Leiter des Jugendamtes Stuttgart
- AG 2 Jung + Alt = Zukunft zusammen (JAZz)
in Ulm – Ältere helfen Jugendlichen beim
Übergang von der Schule in den Beruf**
Input: Helmut Herzog,
Vorsitzender JAZz E.V., Ulm
- AG 3 Auf gute Nachbarschaft – Praxisprojekt
Generationentandems in Potsdam**
Input: Prof. Dr. Jutta Bott,
Fachbereich Sozialwesen, Fachhochschule
Potsdam
- AG 4 Rampenlicht statt Rückzug – ältere
Migrant/Innen in generations-
übergreifenden Projekten**
Input: Eva Bittner, Johanna Kaiser,
Theater der Erfahrungen – Werkstatt
der alten Talente, Nachbarschaftsheim
Schöneberg, Berlin
- AG 5 Altenfreundliche Quartiere sind
überwiegend auch familienfreundliche
Quartiere ... in Leipzig**
Input: Prof. Dr. Gothild Lieber,
Mitglied im Seniorenbeirat der Stadt Leipzig
und Vorstandsvorsitzende des Vereins Alter,
Leben und Gesundheit e.V.
- 17.30 Ende des ersten Tagungstages
mit anschließender Möglichkeit zur
Teilnahme an einer abendlichen
Stadtführung durch Ulm**
um 18.30 Uhr, Treffpunkt: Stadthaus am
Münsterplatz; kostenfrei, bitte Voranmeldung



2. Tagungstag – Dienstag, 20. September 2011

- 9.00 Bindung und Bindungen als Determinante für Inklusion, Autonomie und Teilhabewünsche**
Prof. Dr. phil. Ute Ziegenhain,
Leitende Psychologin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie,
Universitätsklinikum Ulm
- 9.45 Was bedeutet die demografische Entwicklung mit Blick auf Inklusion für den praktischen Lebensalltag von „Jungen und Alten“ und die Institutionen?**
Vorstellung von jeweils 3 (provokanten) Thesen im Plenum durch die AG-Leiter, anschließend Vertiefung der Diskussion in Arbeitsgruppen
- 10.45 Übergang in die Arbeitsgruppen:**
- AG 1 Anforderungen an die Jugendhilfeplanung**
Input: Dr. Ulrich Bürger,
Referent, Kommunalverband für Jugend und Soziales – Landesjugendamt Baden-Württemberg, Stuttgart
- AG 2 (Neue) Konzepte für Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe**
Input: Britt Stordeur,
Amtsleiterin für Kreisentwicklung in der Uckermark
- AG 3 Dabeisein – Der Einfluss von Gesundheit auf soziale Teilhabe**
Input: Prof. Dr. Harald Gündel,
Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
Universitätsklinikum Ulm
- AG 4 Teilhabe für alle – Herstellung von Komplexleistungen**
Input: Prof. Dr. Heinrich Kunze,
Ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Merxhausen,
Stellvertretender Vorsitzender der Aktion Psychisch Kranke (APK), Kassel
- AG 5 Schule als soziokulturelles Zentrum**
Input: Klaus Lehnert,
Projektleiter, Campus Rütli-CR2,
Berlin-Neukölln
- AG 6 Von Kinderheim bis Altenheim – Zukunft von Institutionen**
Input: Rüdiger Scholz,
Bereichsleiter Diakonie Freistatt, Fachzentrum Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- 12.30 Mittagspause**
- 13.30 Perspektivisch (nach)gedacht – Demografischer Wandel und Inklusion als Herausforderung für die Neugestaltung von Lebenszusammenhängen**
aus Ländersicht:
Bernhard Scholten,
Leiter der Abteilung Familie und Generationen,
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz, Mainz
aus kommunaler Sicht:
Dr. Herbert Wiedermann,
Leiter des Landesjugendamtes und Abteilungsleiter Überregionale Förderung und Beratung,
Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung Hamburg
- 14.30 Nachfragen und Diskussion**
- 14.45 Alter(n), Kinder und Gerechtigkeit: Zum Wert des Menschen und einer an demografischen Entwicklungen orientierten Ethik**
Prof. Dr. Heiner Fangerau,
Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm
- 15.15 Ende der Tagung mit anschließender Möglichkeit zur Teilnahme an einer Klinikbesichtigung**
ab 16.00 Uhr; nur kleine Teilnehmerzahl möglich, bitte Voranmeldung

Weitere Veranstaltungen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Klinik:

Dienstag, 20. September 2011, 18.00 – 21.45 Uhr

- Abendveranstaltung im Stadthaus Ulm, Münsterplatz, zum Thema: „Schutzräume und Orte schutzlosen Ausgeliefertseins – Krankenhäuser, Heime, Internate“
Drei Referate und Podiumsdiskussion u.a. mit der Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs

Mittwoch, 21. September 2011, 10.00 – 17.00 Uhr

- Fachtag der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulms (Forschungsbau, Multimediaalraum) zum Thema: „Vernachlässigung, Misshandlung, sexuelle Gewalt im Kindes- und Jugendalter“ (kostenlose Teilnahme möglich)

Praktische Hinweise

Veranstalter: Gemeinsame Fachtagung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Internet: www.difu.de

und **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm**

Tagungsort: **Universitätsklinikum Ulm, Forschungsgebäude**

Meyerhofstraße 27, Festpunkt N 27, Oberer Eselsberg, 89081 Ulm

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Anfahrt mit dem Bus zum Forschungsgebäude Linie 3, 5, 14 bis Haltestelle „Botanischer Garten“

Anmeldung: Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **31. August 2011** unter folgender Adresse an:

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe

Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

Telefon: 030 39001 136

E-Mail: agfj@difu.de

auch möglich per Fax: 030 39001 146

auch online möglich: www.difu.de/veranstaltungen

Tagungsgebühr: Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten: 230,00 Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten; 320,00 Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages sowie für Angehörige des Fördervereins der Ulmer Universitätsgesellschaft. 410,00 Euro gelten für alle übrigen Teilnehmer/innen. Bitte überweisen Sie diesen Betrag nach Erhalt der Rechnung/Bestätigung auf das angegebene Konto. Getränke und Verpflegung in den Pausen sind frei. Die Kosten für die Unterbringung müssen selbst getragen werden.

Absagen: Bei Abmeldung bis zu drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent der Teilnahmegebühr fällig. Bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Hotelreservierung und Anfahrt: Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Änderungsvorbehalte: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Anmeldung

Name, Vorname, Titel

Stadt, Amt/Institution

Funktion

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Am **19.09.2011** nehme ich an folgender **Arbeitsgruppe** teil:

1 2 3 4 5

Am **20.09.2011** nehme ich an folgender **Arbeitsgruppe** teil:

1 2 3 4 5 6

Kostenfreie Zusatzangebote:

Am **19.09.2011** nehme ich teil abends an der Stadtführung:
Ja Nein

Am **20.09.2011** nehme ich nach Beendigung der Tagung teil an der Klinikbesichtigung:
Ja Nein

Am **20.09.2011** nehme ich teil an der Abendveranstaltung „Schutzräume und Orte schutzlosen Ausgeliefertseins – Krankenhäuser, Heime, Internate“:
Ja Nein

Am **21.09.2011** nehme ich teil an der Tagung: „Vernachlässigung, Misshandlung, sexuelle Gewalt im Kindes- und Jugendalter“:
Ja Nein